



Schulobstprogramm endlich auch in Niedersachsen

Bis zu vier Millionen Euro für Niedersachsens Schulobstprogramm

Agrarminister Meyer: Wichtiger Beitrag für die Gesundheit vieler Kinder im Obstland Nr. 1

HANNOVER. Niedersachsens Schulobstprogramm erhält finanziellen Rückenwind aus Brüssel: Der EU ist das Projekt so wichtig, dass sie die Mittel von jährlich 90 auf 150 Millionen Euro aufgestockt hat. „Damit darf Niedersachsen auf mehrere zusätzliche Millionen Euro für diese äußerst wertvolle Initiative hoffen“, sagte Niedersachsens Landwirtschaftsminister Christian Meyer. „Das ist ein wichtiger Beitrag für die Gesundheit vieler Kinder.“ Da die EU zudem von den Ländern lediglich noch 25 statt 50 Prozent Eigenanteil verlangt, könnten für Niedersachsen jetzt pro Schuljahr maximal bis zu vier Millionen Euro für die Abgabe von Obst und Gemüse an sechs- bis zehnjährige Kinder zur Verfügung stehen. Die endgültige Summe hängt davon ab, wie die EU-Mitgliedstaaten ihre Gelder in Anspruch nehmen und wie wiederum der Bund die Deutschland zur Verfügung stehenden Mittel den am Programm teilnehmenden Bundesländern zuteilt.

Landwirtschaftsminister Meyer hatte eine Kehrtwende eingeleitet und Niedersachsens Teilnahme am EU-Schulobstprogramm auf den Weg gebracht, nachdem die Vorgängerregierung das Projekt noch abgelehnt und dies mit unvertretbarem bürokratischem Mehraufwand begründet hatte. „So hoch, wie damals behauptet, ist der Aufwand aber gar nicht“, sagte Meyer. Die Erfahrungen aus Nordrhein-Westfalen und Bayern zeigten, dass das Projekt bürokratiearm auf die Beine gestellt werden könne.

Niedersachsen ist nun das achte Bundesland, das beim Schulobstprogramm mitmacht. Meyer zeigte sich höchst erfreut, dass auch der neue Bundeslandwirtschaftsminister Hans-Peter Friedrich die Zeichen der Zeit erkenne und sogar jüngst an die Bundesländer appelliert habe, die Mittel des Programms vermehrt in Anspruch zu nehmen. „CDU und FDP im Landtag sollten ihre Verweigerungshaltung aufgeben, damit unsere Kinder mehr frisches Obst und Gemüse angeboten bekommen“, appellierte Meyer an die Opposition mit Verweis auf die guten Erfahrungen anderer Bundesländer. „Wissenschaftliche Studien belegen, dass schlechte Ernährungsgewohnheiten schon im Kindesalter anfangen“, sagte Meyer. „Da müssen wir rechtzeitig gegensteuern. Das Schulobstprogramm ist deshalb ein wichtiger Schritt.“

Der Landwirtschaftsminister betonte, ökologisches Obst und regionale Produkte sollten beim Schulobstprogramm ebenfalls möglich sein. „Wir freuen uns darauf, dass auch in Niedersachsen Schulen auf freiwilliger Basis endlich am EU-Schulobstprogramm teilnehmen können“, sagte Meyer. Für Niedersachsen als Obstland Nr. 1 mit dem höchsten Bio-Anteil aller Bundesländer sei die Initiative überfällig. Ziel sei aber vor allem die bessere und gesündere Ernährung der Kinder. „Denn die meisten Mädchen und Jungen essen deutlich weniger an Obst und Gemüse als empfohlen, obwohl beides Bestandteil einer ausgewogenen Ernährung ist“, so der Minister. Er machte klar, dass bestehende Programme und Elterninitiativen durch das Schulobstprogramm keineswegs ersetzt werden sollten. Für die Teilnahme bewerben können sich alle Grundschulen, Förderschulen bis Klasse 6 und Schulkindergärten im Land. Das neue Projekt eigne sich auch für Schulen in sozialen Brennpunkten, wo Eltern vielleicht im Alltag weniger Geld für frisches Obst und Gemüse ausgeben.

Das Bewerbungsverfahren für die Schulen soll ausschließlich online erfolgen, voraussichtlich ab Mitte des Jahres. Nach bisherigen Berechnungen könnten in einem ersten Schritt bis zu 100 000 Kinder in Niedersachsen vom Schulobstprogramm profitieren. Die Auswahl der Schulen soll anhand sozialer und regionaler Kriterien erfolgen. Wer teilnimmt, geht zugleich die Verpflichtung ein, die Maßnahme pädagogisch zu begleiten. Im Frühjahr sollen flächendeckend Informationsveranstaltungen angeboten werden; eine Hilfestellung bietet auch ein Fragen- und Antworten-Katalog, der in Kürze auf der Homepage des Niedersächsischen Landwirtschaftsministeriums veröffentlicht wird unter www.ml.niedersachsen.de.



Artikel-Informationen

10.01.2014

Ansprechpartner/in:
Klaus Jongbloed

Nds. Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Pressesprecher
Calenberger Str. 2
30169 Hannover
Tel: 0511-120-2095
Fax: 05 11/1 20-23 82

www.ml.niedersachsen.de

Bildrechte: grafolux & eye-server

http://www.ml.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=1810&article_id=120946&psmand=7

© 2014 Niedersachsen.de | Alle Rechte vorbehalten - Vervielfältigung nur mit unserer Genehmigung